

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Karlsruher Zeitung. 1784-1933 1896**

383 (18.8.1896) Morgenblatt

# Karlsruher Zeitung.

Morgenblatt.

Dienstag, 18. August.

Morgenblatt.

N<sup>o</sup> 383.

Expedition: Karl-Friedrich-Straße Nr. 14 (Telephonanschluß Nr. 154), wofelbst auch die Anzeigen in Empfang genommen werden.  
Borausbezahlung: vierteljährlich 3 M. 50 Pf.; durch die Post im Gebiete der deutschen Postverwaltung, Briefträgergebühr eingerechnet, 3 M. 65 Pf.  
Einrückungsgebühr: die gepaltene Zeitspaltel oder deren Raum 20 Pfennige. Briefe und Gelber frei.  
Der Abdruck unserer Originalartikel und Berichte ist nur mit Quellenangabe — „Karlsruh. Ztg.“ — gestattet.

1896.

## Amtlicher Theil.

Seine Königliche Hoheit der Großherzog haben sich unter dem 7. August d. J. gnädigst bewogen gefunden, dem Vorsitzenden der badischen Kommission zur Begutachtung des deutschen Bürgerlichen Gesetzbuches, Geheimen Oberregierungsrathe Heinrich Hess, und den Mitgliedern dieser Kommission, Oberlandesgerichtsräthen Ludwig Schember und August Mayer das Kommandeurkreuz 2. Klasse des höchsten Ordens vom Zähringer Löwen zu verleihen.

Seine Königliche Hoheit der Großherzog haben unter'm 9. August d. J. gnädigst geruht, den Regierungsbaumeister Karl Statzmann in Bruchsal auf sein unterthänigstes Ansuchen auf 1. Oktober d. J. aus dem Staatsdienste zu entlassen.

Seine Königliche Hoheit der Großherzog haben unter'm 31. Juli d. J. gnädigst geruht, den Privatdozenten Dr. Karl Kunitz an der Universität Freiburg zum etatmäßigen außerordentlichen Professor für Patristik und kirchengeschichtliche Spezialitäten an der genannten Hochschule zu ernennen.

Seine Königliche Hoheit der Großherzog haben unter'm 9. August 1896 gnädigst geruht, den der Großh. Domänenverwaltung als Hilfsarbeiter im Kollegium beigegebenen Bezirksdomäneninspektor Ferdinand Antoni unter Verleihung des Titels Domänenrath zum Kollegialmitglied der Domänenverwaltung zu ernennen.

Seine Königliche Hoheit der Großherzog haben unter'm 9. August 1896 gnädigst geruht, dem Revisor Emil Steigert bei der Zollverwaltung die Stelle eines Vorstandes einer Eisenbahn-Zollabfertigungsstelle zu übertragen.

Mit Entschliessung Großh. Ministeriums der Finanzen vom 13. August 1896 wurde dem Vorstand einer Eisenbahn-Zollabfertigungsstelle Emil Steigert die Zollabfertigungsstelle am Bahnhof Schaffhausen übertragen.

## Nicht-Amtlicher Theil.

### \* Die englische Thronrede.

Die den Schluß der Parlamentstagung bestellende englische Thronrede verbreitet sich mit größerer Ausführlichkeit als sonst, aber ohne deswegen erschöpfend zu sein, über das Thema der auswärtigen Politik. Am kürzesten geht sie über die Beziehungen Englands zu den andern Mächten hinweg, die ganz lakonisch als andauernd freundliche bezeichnet werden. Was sodann über die Dongola-Expedition gesagt wird, bestätigt, daß dieselbe lediglich im Interesse einer wirksameren Deckung der englischen Machtstellung in Ägypten gegen die ihr von den Derwischen bezw. von allen den unter diesem bequemen Kollektivausdruck zusammengefaßten Konkurrenzbestrebungen drohenden Gefahren unternommen worden ist. Die Lage in einzelnen Theilen des türkischen Reiches, insbesondere auf Kreta, gibt den Londoner Politikern andauernd Ursache zu großen Besorgnissen. Welche Absichten England mit Kreta eigent-

lich verfolgt, ist aus der Thronrede nicht zu entnehmen, nur das eine dürfte feststehen, daß die sowohl der ottomanischen Regierung wie den Aufständischen gegenüber beobachtete „strenge Neutralität“ den Abfall Englands von dem Zusammengehen mit den übrigen Mächten verschleiern bzw. rechtfertigen soll. Mit dem Hinweis auf die „strenge Neutralität“ erscheint jedenfalls ein sehr plausibler formaler Einwand gegen den Vorschlag einer internationalen Blokade Kretas gegeben, wie denn überhaupt die Terminologie der englischen Thronrede betreffs der berührten Fragen internationaler Politik den Wünschen und Interessen Großbritanniens sozusagen auf den Leib zugeschnitten ist. Der auf Südafrika bezügliche Passus der Thronrede ist ausschließlich dem Aufstande der Maschona und Matabelle sowie den zu dessen Bekämpfung getroffenen Maßnahmen gewidmet; es folgen noch einige Bemerkungen über den Stand der indischen Grenzregulierung gegen Persien und Afghanistan, und über die Lage im Tschitral-Lande, worauf die Thronrede die hauptsächlichsten während der Session zur Annahme gelangten Vorlagen Revue passieren läßt.

Man wird bemerken, daß eine ganze Reihe der wichtigsten schwebenden Probleme in der Thronrede mit Stillschweigen übergangen sind, so, um nur auf's Gerathewohl einige Punkte herauszugreifen, die Beziehungen Englands zur Südafrikanischen Republik, die Reise Li-Hung-Tschang's und die im Zusammenhange damit stehende ostasiatische Aktion Englands, die venezolanische Frage u. d. r. Das Stillschweigen über diese und mancherlei andere Materien ist vielleicht beredter als das Eingehen auf die vorhin erwähnten Dinge. Die englische Interessensphäre ist eine so weit gelegene, daß eine Thronrede, welche erschöpfende Arbeit leisten wollte, eigentlich de omnibus et de quibusdam aliis handeln müßte. Man wird es den Verfasser der Thronrede daher weiter nicht verargen, daß sie in ihren Aufschlüssen nur bis zu einer gewissen Grenze gehen; hinwiederum werden jene es auch der öffentlichen Meinung Europas nicht verargen dürfen, wenn letztere die englische Thronrede nicht mit den Augen John Bull's, sondern mit ihren eigenen Augen liest und sich den Kommentar dazu macht, den ihr, wenn nicht die Worte, so doch die Thaten, beziehungsweise die Unterlassungen der Politik des Ministeriums Salisbury nahe legen. Und dieser Kommentar wirkt als ein sehr kräftiges Ernüchterungsmittel in Bezug auf etwaige, bisher doch vielleicht hier und da vorhandene gewogene Illusionen hinsichtlich des Wertes der englischen Mitwirkung bei Wahrung des allgemeinen Interesses Europas an der Erhaltung des status quo im Orient und an anderen besonders empfindlichen Punkten der internationalen politischen Weltlage. England geht im Orient wie überall seine eigenen Wege und nimmt auf andere Mächte nur insoweit Rücksicht, als es ihm gefällt. Das ist sein Recht. Aber die andern können dasselbe Recht für sich in Anspruch nehmen. Wenn sie sich darin Beschränkungen auferlegen, so geschieht das, weil sie außer ihren individuellen noch ein allgemeines, solidarisches Interesse an der Wahrung des Weltfriedens nehmen. Hier liegt der Punkt, wo die

Wege der englischen und der festländischen Politik sich trennen.

### Deutsches Reich.

#### Aus dem Reichshaushaltsetat.

Im Reichshaushaltsetat für 1897/98, an dessen Fertigstellung eifrig gearbeitet wird, wird die Position der Einnahmen, welche sich auf die Ueberschüsse aus früheren Jahren beziehen, gegen das laufende Jahr eine nicht unbeträchtliche Erhöhung erfahren. Glücklicherweise hat eine ganze Reihe von Etatsjahren nur schon unter dieser Position überhaupt Einnahmen aufzuweisen gehabt, die Schwankungen der letzteren sind jedoch recht beträchtlich gewesen. Im Etat für 1894/95 betrug die Einnahme 4 Millionen, um gleich im nächsten auf 1,3 Millionen zu fallen. Sie stieg dann für 1895/96 auf 14,4 Millionen und fiel wieder 1896/97 auf 7,4 Millionen. Nunmehr wird sie wieder steigen, und zwar für 1897/98 auf nahezu 12 Millionen. Obgleich für das Jahr 1896/97 die vorgeschriebenen 13 Millionen zur Verminderung der Reichsschuld verwendet sind, sind die Mehrerträge der Betriebsverwaltungen und einzelner Verbrauchssteuern, wie Salz- und Brausteuer, über die betreffenden Etatsansätze hinaus so bedeutend gewesen, daß ein Ueberschuß für die Reichskasse von 11,8 Millionen auf das Jahr verbleiben ist. Die Ueberschüsse der einzelnen Etatsjahre werden stets als Einnahmeposten in die Etats der zweitfolgenden Jahre eingestellt. Der Ueberschuß von 1895/96 kommt also im Etat für 1897/98 zur Verrechnung. Eine kleine Aenderung in der Summe wird sicherlich noch durch die Revision der Rechnungen herbeigeführt werden, jedoch kann dieselbe nicht von Bedeutung sein. Man darf vielmehr als sicher annehmen, daß die Etatsposition Ueberschüsse aus früheren Jahren im Etat für 1897/98 diejenige von 1896/97 um rund 5 Millionen übersteigen wird.

\* Berlin, 14. Aug. Eine große sozialdemokratische Versammlung im Feenpalast beschäftigte sich mit dem internationalen Sozialistenkongreß. Der Berichterstatter, Reichstagsabgeordneter Fischer, war ebenfalls mit dem Erfolg des Kongresses nicht zufrieden; denn der Hauptzweck, den der Kongreß erreichen sollte, die Gewerkschaften Englands der Sozialdemokratie zuzuführen, sei nicht nach Erwarten erzielt worden. Eine verminderte Bedeutung habe der Kongreß auch infolgedessen, als die dort gefaßten Resolutionen innerhalb dreier Jahre nie verwirklicht werden; es sei deshalb zu empfehlen, daß demnächst internationale Kongresse nur alle sechs Jahre abgehalten würden.

\* Berlin, 15. Aug. Die „Konservative Monatschrift“ wird, der „Scheit. Ztg.“ zufolge, tatsächlich aufhören, konservativ zu sein. Herr Stöcker werde sich an der Leitung des Blattes beteiligen und dadurch eine Namensänderung dieser Zeitschrift notwendig machen. Der Reichstagsabgeordnete Dr. Böckel ist an einem bössartigen Fieber bedenklich erkrankt. Seine Wiederherstellung dürfte längere Zeit in Anspruch nehmen.

\* Nachen, 14. Aug. Bei der in diesen Tagen am Lehrerseminar zu Cornelmünster abgehaltenen Entlassungsprüfung hat sich kein Seminarist des Oberkurses trotz wiederholter Aufforderung zur einjährigen Dienstzeit bereit erklärt.

\* Coblenz, 14. Aug. Die Witwen- und Waisenversorgungsanstalt für die Kommunalbeamten der Rheinprovinz hatte im verflochtenen Rechnungsjahre eine Gesamteinnahme von 143 076 M. und eine Ausgabe von 14 161 M., so daß eine Mehrereinnahme von 128 915 M. vorhanden war. Hiervon sind 120 000 Mark bei der Landesbank der Rheinprovinz als Rücklage verzinslich angelegt. Die gesammte bei der Landesbank angelegte Rücklage der Anstalt beläuft sich nunmehr auf 893 000 M. — Bisher lag auch den Pfarrraisen die Verpflichtung zur Zahlung rückständiger Nachtragsbeiträge an den Pfarrraisen- und Waisenfonds ab. Einer neuerdings ergangenen Anordnung zufolge sollen die Pfarrraisen von jetzt ab von der Verpflichtung zur Zahlung dieser oft recht beträchtlichen Nachtragsbeiträge entbunden sein.

\* Aus Westfalen, 14. Aug. Für das westliche Westfalen bereitet das Dortmunder sozialdemokratische Ag-

## Feuilleton.

Wachst verboten.

### Künstler - Ehe.

Novelle von Robert Mich.

„Ach was, die Kleine wird ja immer roth, wenn sie drei zusammenhängende Worte sprechen soll, oder wenn man sie anredet. Sie hat ja auch heute auf der Probe ihr erstes Sätzchen nicht herausgebracht, sagt die Albus.“

„Die Albus ist ein böses Maul und hat die Kleine angegriffen und verlegen gemacht. Ist's nicht so gewesen, Herr Holty?“

„Ja, allerdings... aber, mein Gott, ich hätte ja gewiß ein Interesse daran... aber ich glaube selbst nicht.“

„Ich sage Ihnen, meine Herren, die Kleine hat Talent, oder ich verleihe nichts von der Komödie. Sie hat etwas an sich, was, na ja, das kann man nicht definiren, das fühlt man bloß. Außerdem ist sie jung und hübsch. Lassen Sie sich doch mal was von ihr vorspielen, das „Vorle“ oder so etwas!“

„Kann sie's denn?“

„Na natürlich, sie hat ja große Rollen gespielt.“

„Zu Trispstrill oder Kyll an der Knatter! Na meinetwegen, versuchen kann man ja alles!“

Wenige Minuten später, die Herren hatten unterdessen kein Wort gewechselt, da der Direktor nachdenklich und schweigend auf- und abschrift, stand die Gewünschte mit tiefem Erdröthen und gesenkten Augen vor dem Bühnengewaltigen, der sie aufmerksam musterte. Er bot ihr höflich einen Stuhl an.

„Mein liebes Fräulein, man sagt mir, daß Sie Talent hätten!“

Sie schlug zum erstenmal die Augen zu ihm auf, diese großen, braunen Augen, in denen es jetzt erkaunt und freudig aufblitzte. Ihre Miene belebte sich und mit einem leisen Lächeln dankte sie Hörmann, der ihr ermutigend zunickte.

Der Direktor schmunzelte befriedigt. Wenn sie ebenjo ausdrucksvoll sprach, wie sie bilden konnte!... Immerhin schon ein

großes Hilfsmittel für den Mimen, der oft mit dem Auge sagen muß, was die Zunge verschweigt.

„Nun sollen Sie mir aber auch beweisen, liebes Kind, daß Sie etwas können,“ sagte der Direktor. „Werfen Sie alle Scheu ab! Sie sind von Freunden umgeben, die es wirklich gut mit Ihnen meinen. Die Albus bittet mich um ihre Entlassung. Ich gebe sie ihr lieber heute, als morgen — jedes Jahr gibts Duängelien mit ihr —, wenn ich nur einen Erfolg für sie hätte. Na also, nun zeigen Sie's mal! Können Sie das „Vorle“ auswendig?“

„Zawohl!“, entgegnete Fräulein Mertens mit stolzem Muthe, über den sie sich später oft selbst wunderte.

„Na, dann spielen Sie mir mal die Liebeszene im zweiten Akt vor! Hörmann, wollen Sie den Reinhard markiren?“

„Spielen, lieber Direktor — nicht bloß markiren!“

„Schön, ich werde souffliren.“

Er ludte das Buch aus seiner Bibliothek heraus und zog sich mit Holty in eine entfernte Ecke zurück, während Hörmann einige Stühle so gruppirte, daß sie die Bühne und die Eingänge darstellten.

Das junge Mädchen strich sich mit der Hand über die Stirne, als wolle sie jede Angst verjagen.

Dann setzte sie sich in Kostur, denn sie wird vom Maler Reinhard gemalt. Ihr „Häuble“ und ihr Brusttuch drücken sie, und es ist ihr so heiß und so angst unter'm Tuch.

Reinhard, der heute aus dem schwäbischen Dorfe scheiden will, legt den Pinsel fort und fragt sie, ob sie denn noch all die schönen Lieder kann, die er sie gelehrt. O ja, entgegnete sie und singt ihm das Lied vor: „Morgen muß ich fort von hier.“

Aber sie kann nicht vollenden, denn die Kühlung preßt ihr die Kehle zusammen, und schließlich bricht sie in Thränen aus. Da merkt der dumme, blinde Maler endlich, was die Glocke geschlagen hat, und zieht sie jauchzend in seine Arme.

Der Direktor und der Regisseur blickten sich schon nach den ersten Worten der Kleinen sprachlos an. Ist dies das schone, kleine Mädchen, das sich vor jedem Bild in die entferntesten Ecken vertritt?

Wie sie schwäbeln konnte, so herzlich und natürlich! Wie sie das Wehgefühl und die Angst malte! Und so reizend singt sie, und wie ein Kamm sie — weinen!...

Auch Hörmann, fortgerissen von seiner Partnerin, ging ganz auf in seiner Rolle. Nur zum Schluß, als er sie in seine Arme zog, fragte er mit einem triumphirenden Blick auf den Direktor:

„Nun?“

„Kind, Kind, wo haben Sie das her? Ich bin ja ganz starr. Du bist ja das reizendste kleine Mädel, das je über meine Bühne gedrungen ist!“ duzte er sie in der Erregung und preßte ihre beiden Hände fest in den seinen. „Was sagen Sie dazu, Holty?“

„Um, ich muß sagen, übertrifft meine kühnsten Erwartungen!“

„Nicht wahr? Herz hat sie im Leibe, und grade das war bei der Albus schwach vertreten. Das war immer ein gemachtes Gefühl, ein Geminsel und Gejammer; Aber Humor und Grazie hat die Albus. Wollen mal sehen, ob Sie das auch haben!“

Mal los, die große Scene mit dem Fürsten! Ich werde den Fürsten und die Ja markiren. Sie spielen wieder den Reinhard, Hörmann!“

Nur Muthe, nur weiter, so!“, flüsterete ihr dieser freudig zu.

Das junge Mädchen stand ganz vertekert da, die Hände mit seltsamen Wackeln auf den wogenden Hüfen gepreßt. Ihr war, als ob sie das alles nur träume.

Sie hatte sich schon entlassen gesehen, und nun diese plötzliche Wendung des Schicksals. Das Herz schlug ihr freudig pochend an die Brust. Sie war jetzt in der rechten Stimmung, alle Geister des Frohsinns und des naiven Uebermuths, die in ihr schlummerten, zu entfesseln. Ihre braunen Augen leuchteten schelmisch auf. Jetzt, wo die Angst von ihr gewichen war, wollte sie es den Herren einmal zeigen, ob sie nicht mindestens eben so viel Uebermuth besaß, wie die Albus, wenn sie denn einmal deren Abkalt sein sollte.

Das Vorle wird dem Fürsten als Gattin seines Hofmalers vorgestellt. Mit einer unwürdigen Drolligkeit, die fern von jeder gemachten Naivität war, erzählt sie dem „Herrn Fürsten“, daß sie ihn ja schon von früher her kenne, als er eines Tages durch ihr Dorf gekommen sei.

(Fortsetzung folgt.)

tationskomité eine große Agitationstour vor, für die es den Abg. Schumacher als Hauptredner genommen hat. Als im vorigen Jahre am Rhein eine solche Tour veranstaltet wurde, in die auch das weibliche Element hineingezogen werden sollte, verbot die Düsseldorf'sche Regierung auf Grund des Vereinsgesetzes jede Versammlung, in der auch Frauen anwesend waren. Einiges Interesse besitzt übrigens die Wahl des Redners; sie zeigt, daß der Abg. Schumacher allen Anfeindungen zum Trotz seine Stellung in der Partei behauptet. Der vorjährige rheinische Parteitag hatte ihn bekanntlich mit dem Bannstrahl belegt.

**Leipzig, 14. Aug.** Nachdem der Hauptauschuß für die volkstümliche Feier des Sedantages sein Mandat in die Hände des Rathes zurückgelegt hat, sind vom letzteren doch noch umfangreiche Vorbereitungen für eine würdige patriotische Feier dieses Tages getroffen worden, die fast denselben Umfang annehmen dürfte wie in den Vorjahren; nur der Festzug und einige andere Veranstaltungen kommen in Wegfall.

**München, 14. Aug.** Das Staatsministerium des Innern beauftragte den bayerischen Landwirtschaftsrath und die Handels- und Gewerbeämtern mit der gutachtlichen Beurteilung des Entwurfs des neuen deutschen Handelsgesetzbuches. Für Erstattung der Berichte ist eine Frist bis zum 10. September gestellt.

### Oesterreich-Ungarn.

#### Die Reise des Czaren. — Die Lage auf Kreta.

**Wien, 13. Aug.** Den sehr beschränkten Raum, der unsern Blättern nach der Abolvierung der verheerenden Balkenbrüche und der kolossalen Ueberschwemmungen in fast allen Theilen Oesterreichs und Ungarns noch zur Verfügung steht, füllen sie mit der nicht immer sehr bevorzogene Begründung der größeren europäischen Höfe bis nach Paris oder wenigstens nach Frankreich überhaupt ausdehnen wird oder nicht. Er wird, so glaubt man hier an unterrichteter Stelle, Frankreich nicht übergeben, denn, mag man in Petersburg sich vielleicht ungern entschließen, eine Uebergabe Frankreichs und Frankreichs allein würde ein Faustschlag in's Antlitz der Republik sein und Rußland sicher jener Rückendeckung berauben, die ihm für gewisse Eventualitäten hoch erwünscht sein müßte und die es — oder was sonst? — durch sein bisheriges mehr als bloß freundliches Entgegenkommen angestrebt hat. Dem Weltfrieden, so glaubt man hier an der genannten Stelle, wo man der Frage ohne Voreingenommenheit näher tritt, würde mehr gedient sein, wenn der junge Kaiser allen Großmächten die gleiche Werthschätzung entgegenbrächte und nicht ohne ersichtliche Nöthigung Empfindlichkeiten aufregte, die gerade bei der leicht entzündlichen französischen Nation gefährliche Explosionen zu Wege bringen könnten, während die Schonung solcher Empfindlichkeiten sehr geeignet wäre, Frankreich im europäischen Friedenskonzert festzuhalten.

Der Brand auf Kreta schlägt, nachdem man ihn einen Augenblick als erloschen betrachten durfte, in feuriger Höhe wieder hoch empor, seit England Anstand nimmt, sich den energischen Schritten gegen Griechenland, das in der Angelegenheit fortgesetzt eine mit mala fides gepaarte Schwäche bekundet, voll anzuschließen. Doch sind die übrigen Mächte drauf und dran, ein facit accompli zu schaffen, an welchem das einzige England schwerlich zu rütteln wagen wird.

### Italien.

#### Die auswärtige Politik Italiens.

Unser Korrespondent schreibt uns aus Rom, 12. August: Man fühlt es in Italien sehr wohl, daß eine erfahrene, geschickte und kräftige Persönlichkeit gegenwärtig die auswärtige Politik Italiens leitet. Seit dem Programm entsprechend, welches auf dem neuen Festhalten an der Allianz mit Deutschland und Oesterreich-Ungarn basiert, was jedoch die Hege freundschaftlicher Beziehungen zu den übrigen Mächten nicht ausschließt, schreibt der neue Minister des Aeußern, Marschese Visconti-Venosta, ruhig und sicheren Blickes dem angestrebten Ziele zu. Vor allem wird es sein Bestreben sein, die Beziehungen zu Frankreich zu regeln und zu bessern, und nach dieser Richtung war sein erster Schritt, vertrauliche Unterhandlungen wegen Neugestaltung der kommerziellen Beziehungen zwischen den beiden Ländern zu unternehmen. Sein Versuch fiel nicht ungünstig aus, da man ihm in Paris freundlich entgegenkam. Man kann schon jetzt konstatiren, daß sich die Beziehungen zwischen Italien und Frankreich seit der Uebernahme des Postes Viscontis durch Marschese Visconti-Venosta gebessert haben, und viele Organe der öffentlichen Meinung in Italien unterstützen die darauf

hingelenden Bemühungen des Ministers in lobenswerther Weise. Wenn man sich des scharfen und geradezu aufregenden Federkrieges erinnert, welcher noch vor kurzem zwischen der französischen und der italienischen Presse herrschte, wobei sich gerade die offizielle Presse Italiens am meisten bemerkbar machte, so muß der gegenwärtige ruhige Ton, welcher in der italienischen Presse bei Besprechung französischer Angelegenheiten vorherrscht, angenehm auffallen. Wohl finden noch hier und da zwischen der Presse beider Länder kleine Schärmenkel statt, an denselben nehmen jedoch ausschließlich die Organe der früheren Regierung theil, während die dem gegenwärtigen Ministerium freundlich gesinnten italienischen Blätter einen ruhigen und sogar freundschaftlichen Ton Frankreich gegenüber anschlagen. Darin liegt eine entschiedene Besserung des Verhältnisses beider Länder und die Hoffnung ist nicht mehr ausgeschlossen, daß der so schädliche Zwist auf dem Wege der handelspolitischen Verständigung sein Ende finden werde.

Auch das Verhältnis Italiens zu Rußland freundlicher zu gestalten ist Visconti-Venosta bemüht. Die Instruktionen, welche er dem Vertreter Italiens in St. Petersburg, Marquis Maffei, in dieser Richtung erteilt hat, sprechen sich klar und deutlich in dieser Beziehung aus. Das Vertrauen, mit dem man in ganz Europa dem neuen italienischen Minister des Aeußern entgegenkommt, erscheint somit vollständig berechtigt und muß man die Wahl, welche Marschese Visconti bei der Rekonstruktion seines Kabinetts getroffen hat, als eine glückliche bezeichnen.

### Amerika.

#### Amerikanische Konsulate.

Im amerikanischen Konsulardienst gehen seit einiger Zeit ziemlich zahlreiche Personalveränderungen vor sich. In erster Linie werden davon die Dienststellen in Frankreich, Kanada, Mexiko und Brasilien betroffen. Es scheint, daß die Mode, Parteibedenken mit Beteiligung von Konsulatsposten zu belegen, mehr unterwerthige Elemente in diese Karriere hineingebracht hat, als mit den Dienstinteressen vereinbar war. Von im Auslande reisenden Amerikanern ist häufig Beschwerde erhoben worden über Pflichtvernachlässigungen mancher Konsuln, über ungeschickliches Benehmen, sogar Trunksucht derselben, die in den Kreisen, wo die Konsuln eine Achtung gebietende Stellung einnehmen sollten, Anstoß und Aergerniß erregten. Die Sache wurde im vorigen Frühjahr im Kongreß zur Sprache gebracht und eine Untersuchung war beantragt worden. Präsident Cleveland kam aber derselben zuvor, indem er auf eigene Hand in der Person des Hrn. G. H. Gilton, vom Konsular-Bureau, einen Spezialkommissar ernannte, der eine Visitationsreise antreten mußte. Die Wirkungen dieser Reise wird man in der nummehr begonnenen Sitzung des amerikanischen Konsularcorps erkennen dürfen.

#### Das Dienstjubiläum des Generals der Infanterie v. Obernitz.

**P. Karlsruhe, 17. August.** Morgen werden es 60 Jahre, daß der General der Infanterie v. Obernitz, Generaladjutant weiland Seiner Majestät des Königs Wilhelm I. und Chef des Grenadierregiments König Friedrich II. (3. Ostpreussisches) Nr. 4, in dem soeben genannten Regimente seine erfolgreiche Offizierslaufbahn eröffnete. In Honnef am Rhein wird der große Jubilar, der am 16. April 1819 geboren ist, diesen Ehrentag begehen. Auch in Süddeutschland hat von Obernitz' Name einen guten Klang. Nach Beendigung des Feldzugs von 1866, den er als Kommandeur der 1. Garde-Infanteriebrigade mitmachte und aus dem er die höchste kriegerische Auszeichnung, den Orden Pour le mérite, heimbrachte, wurde v. Obernitz zum Militärbevollmächtigten am württembergischen Hofe ernannt. In dieser Stellung unterstützte er die württembergische Heeresleitung bei den nach dem Kriege von 1866 angestrebten militärischen Neuerungen, wofür ihn Seine Majestät der König von Württemberg durch Verleihung des Kommandeurskreuzes erster Klasse mit dem Stern des Friedrichs-Ordens, sowie bald darauf durch Verleihung des Großkreuzes des belienischen Ordens auszeichnete. Bei Ausbruch des französischen Krieges zum Generalleutnant befördert, führte v. Obernitz die württembergische Felddivision in's Feld, mit der er an den Schlachten bei Wörth und Sedan, an der Einschließung und Belagerung von Paris, an dem Gefecht von Mont-Merly und an der Schlacht von Willems rühmlichen Anteil nahm. Bei der Parade vor Paris am 7. März 1871 ehrte Kaiser Wilhelm ihn und seine tapferen Division durch die Anrede: „Ich habe bisher geglaubt, daß die Truppen im Kriege schlechter würden. Sie haben es erreicht, daß die militärische Haltung der württembergischen Truppen besser geworden ist.“ Im Jahre 1879, als Verder das Kommando des 14. Armeecorps niederlegte, ward v. Obernitz zu dessen Nachfolger und wenige Wochen darauf zum General der Infanterie ernannt. Beim Kaisermandat des 14. Corps im September 1885 wurde ihm mit einem die hohen Verdienste des Generals um die Ausbildung der badischen Truppen anerkennenden Schreiben der hohe Orden von Schwarzen Adler verliehen. Am 18. August 1886 feierte v. Obernitz unter großer Theilnahme sein 50jähriges Militärdienstjubiläum. Bald nach dem Regierungsantritt des Kaisers Friedrich trat er in den

Ruhestand. Auch der höchste badische Orden, der Hausorden der Treue, schmückt die Brust des Jubilars.

### Großherzogthum Baden.

Karlsruhe, den 17. August.

Seine Königliche Hoheit der Großherzog begab sich gestern Nachmittag von Schloß Mainau nach Hiltzingen, wo Höchstersehe der Enthüllung des Kriegerdenkmals und dem Fest der Militärvereine des Höhgauverbandes anwohnte. Seine Königliche Hoheit traf Abends wieder auf Mainau ein.

Heute Früh sind Ihre Königlichen Hoheiten der Großherzog und die Großherzogin zusammen mit Ihrer Königlichen Hoheit der Herzogin von Genua-Mutter nach Ragaz gereist, um daselbst Ihren Majestäten dem König und der Königin von Rumänien einen Besuch abzustatten. Die Herzogin wird sich unterwegs von Ihren Königlichen Hoheiten trennen und die Rückreise nach Italien antreten. Die Rückkehr der Großherzoglichen Herrschaften nach Mainau erfolgte heute Abend nach 10 Uhr.

\*\* Die Einnahmen der badischen Bahnen betragen im Monat Juli:

	aus dem Personenverkehr	aus dem Güterverkehr	aus sonstigen Quellen	Summa	Januar bis Juli
nach provisi. Feststellung 1896	2 121 270	2 976 110	337 100	5 434 480	31 500 036
nach provisi. Feststellung 1895	2 088 418	2 701 010	304 600	5 094 028	28 803 010
nach definitiver Feststellung 1895	2 108 394	2 797 042	332 117	5 237 553	29 229 550
Im Jahre 1896 gegen die provisi. Einnahmen des Jahres 1895	mehr 32 852	275 100	32 500	340 452	2 697 026
gegen die definitiven Einnahmen des Jahres 1895	mehr 12 876	179 068	4 983	196 927	2 270 486
mehr weniger	—	—	—	—	—

(Stadtgartheater.) Morgen Dienstag verabschiedet sich das Wiener Operetten-Ensemble, welches sich so schnell die Gunst des hiesigen Publikums errungen, mit Suppés reizender Operette „Die schöne Galathée“. Ueber „Galathée“ brauchen wir wohl nicht zu sagen, die Operette hat die Hände über alle Bühnen gemacht! Den Abend beschließt das bekannte Baumann'sche Singpiel „Das Versprechen hinter'm Herd“. Das echt österreichische Stück wird, mit Ausnahme des „Strichworts“, welchen Herr Wandler spielt, mit lauter österreichischen Kräften besetzt sein! Freunde der Operette werden hoffentlich nicht verabsäumen, dem Operetten-Ensemble einen würdigen Abschied zu bereiten! Für diese letzte Vorstellung sind keine Eintrittspreise anberaumt.

(Von der Karlsruher Rudergesellschaft.) Einen schönen Erfolg hat die Karlsruher Rudergesellschaft 1888 bei dem zur Feier des Stiftungsfestes der Rudergesellschaft Speyer am letzten Sonntag den 16. d. M. auf dem Rhein unterhalb Speyer abgehaltenen Dauerwettkampfe errungen, indem unter 16 startenden Booten der Dollenweier des hiesigen Vereins auf den zweiten Platz fuhr, während die Vierermannschaft der Karlsruher Rudergesellschaft als erstes Boot durch's Ziel ging und trotz des gegenwärtigen Hochwassers in der besten Zeit, die überhaupt gefahren wurde, — 26 Minuten auf 8000 Meter, wovon die Hälfte gegen den Strom — die Rennstrecke zurücklegte. Die hervorragende Anerkennung, welche den Karlsruhern von Seite der in großer Anzahl am Feste theilnehmenden badischen, bayerischen und elsässischen Ruderer gezollt wurde, wird sicherlich den Freunden des Vereins eine Gemuthungung, für die ausübenden Mitglieder aber ein Sporn zu weiterer eifriger Arbeit sein.

(Kleine Nachrichten aus Karlsruhe.) Am 9. d. Mts. Abends kam einer Frau aus Mannheim am hiesigen Hauptbahnhof ihr Portemomais mit 6 bis 7 M. und zwei Fahrkarten 1. Klasse abhanden. Ob sie dasselbe verloren oder ob es ihr entwendet wurde, ist nicht festgestellt. Ebenso vermisse an demselben Abend eine Dame aus Baden-Baden ihre Geldbörse mit 4 M. und einer Fahrkarte 2. Klasse. — Ein Hausierer in der Hofenstraße wurde wegen Unterschlagung zur Anzeige gebracht, weil er einem Druckereibesitzer in der Werder-Strasse für gelieferte Arbeit 8 M. einzog und in seinem Kasten verwendete, was sich erst dann herausstellte, als den Konsumanten die Rechnung durchzieht, in natürlicher Größe mit den Hausanschlüssen dargestellt.

Was die übrigen Theile der Berliner Gewerbeausstellung resp. die ihnen ausgestellten Objekte von allgemeinem hygienischen Interesse angeht, so müssen wir uns leider verlagern, dieselben ausführlicher zu besprechen. Es müßte genügen, auf die Gruppe „Bau- und Ingenieurwesen“ aufmerksam zu machen, welche vielfache Objekte aus dem Gebiete der Wasserversorgung und Entwässerung, der Heizung und Ventilation aufweist; ferner auf die Gruppe der „Nahrungs- und Genussmittel“, in der unter anderem auch die Marinarinefrage durch Ausstellungsobjekte demonstriert wird; ferner auf die Gruppe „Metallindustrie“, welche die mannigfaltigsten Beleuchtungsgegenstände für Gas, Petroleum, Elektrizität etc., dann auch Heiz- und Ventilationsanlagen zur Ausstellung bringt; ferner auf die Gruppe „Wissenschaftliche Instrumente“ mit ihren zahlreichen in das Gebiet der wissenschaftlichen Hygiene gehörenden Vorrichtungen; endlich auf die Gruppe „Maschinenbau, Schiffsbau, Transportwesen“, in welcher die Gebiete der Wasserversorgung und Entwässerung, der Heizung und Ventilation u. s. w. ausgebreitet vertreten gefunden haben. In diese Gruppe hinein gehört auch die besondere, in dem „Gasindustriengebäude“ untergebrachte Ausstellung, in welcher der Deutsche Verein von Gas- und Wasserfachmännern, sowie eine große Menge von Einzel-Firmen die Entwicklung und den gegenwärtigen Stand der Gasbeleuchtungs- und Gasheizungsfrage zur Darstellung gebracht haben. Den Schluß unserer Betrachtung möge die Erwähnung der Gruppe „Elektrotechnik“ machen, welche mit ihren gewaltigen dynamoelektrischen Maschinen und mit ihren Tausenden von Apparaten und Vorrichtungen uns so recht deutlich zeigt, welche enorme Bedeutung die Fortschritte der Technik für unser modernes Leben und Wohlergehen, d. h. für die moderne Hygiene, besitzen.

[Die Gattin Tenney's.] Dieser Tage starb nach langer Krankheit die Witwe des Dichters Tenney auf dem Landhause ihres Gatten, Aldworth bei Haslemere. Sie war eine Tochter Henry Selwoods und eine Nichte Sir John Franklins. Im Jahre 1850 heirathete sie Alfred Tenney, mit dem sie in glücklichster Ehe bis zu seinem Tode lebte.

### Berliner Ausstellungsberichte.

#### Die Hygiene.

Von Privatdozent Dr. Karl Günther, Kurator des Königl. Hygienemuseums zu Berlin.

(Fortsetzung.)

In der den „Wohlfahrts-Einrichtungen“ gewidmeten Abtheilung fällt vor allem die Kollektivausstellung des Königl. Polizeipräsidiums zu Berlin, Abtheilung für Feuerwehrl, ins Auge. Das gesammte Feuerlösch- und Rettungswesen Berlins ist hier zu einem fesselnden Gesamtbilde vereinigt. Es finden sich Modelle der Gebäude und der größeren Gerätschaften, Originalrepliken der kleineren Utensilien: die mannigfachen elektrischen Apparate sind im Betriebe zu sehen. Weiter haben hier viele gemeinnützige Vereine Bäcker, Druckereien, Bläner, Modelle, Photographien u. s. w. ausgestellt, um ein Bild ihrer Thätigkeit zu liefern. Hervorzuheben ist unter diesen die Vereinigung der Berliner Sanitätsmänner, welche eine Sanitätsmaschine im Betriebe vorführt. Dieselbe, in einem eigenen, geschmackvollen Pavillon, in unmittelbarer Nähe des Hauptinbaurgebäudes, untergebracht, bietet bei Unglücksfällen und plötzlichen Erkrankungen auf dem Ausstellungsgelände ärztliche Hilfe. An dieser Stelle ist auch das „Cazarethschiff“ zu erwähnen, welches in der Spree liegt und von dem Ausstellungsgelände zugänglich ist. Es handelt sich um ein gewöhnliches Flußfahrzeug, wie sie zu Hunderten auf der Spree, der Oder u. s. w. hiezu. Dasselbe ist von dem Centralkomité des Preussischen Vereins zur Pflege im Felde verwundeter und des Schwerverwundeter für den Transport Schwerverwundeter oder Schwerverletzter ausgerüstet worden. Ein solches Fahrzeug soll einen Theil eines Schiffsanitätszuges bilden, der seinerseits aus Schiffsanitätsfahrzeugen und einem Schleppdampfer besteht, der den Zug fortbewegt. Die Verpflegung an Bord soll sich auf Verabreichung kalter Küche beschränken; die Hauptspeisungen erfolgen von den vielen längs des Stromes gelegenen Verpflegungsstationen aus. Die Vorzüge des Schiffstransports sieht der ausstellende Verein vor allem in dem absoluten Fehlen

von Stößen oder Erschütterungen, welche die Ruhe der Kranken fördern könnten.

Wenn wir uns jetzt zu der Gruppe „Unterricht und Erziehung“, so finden wir dort zunächst eine Kollektivausstellung, welche das wichtige Gebiet der Schulhygiene betrifft. Man hat hier einzelne Räume von entsprechender Größe als Schulklassen eingerichtet (Unterricht, Oberstufe, Zeichen- und physikalische Klasse) und unter Beobachtung der Ansprüche, welche die moderne Hygiene an Schulräume stellt, ausgestattet. Es kommen hier außer der so sehr wichtigen und immer noch nicht ganz gelösten Frage der zweckmäßigsten Konstruktion der Schulbänke, die Heizung und Lüftung, die Beleuchtung, der Anstrich der Wände etc. in Betracht. In der einen Klasse ist die Kettische Schulbank zur Aufstellung gelangt, eine zweifelhafte Bank ohne bewegliche Theile, welche als Ganzes umlegbar ist, so daß der Fußboden leicht gereinigt werden kann. In Verbindung mit den Berliner Vereinen für Fortbildung der Erziehungswissenschaften stellte die Firma Hugo Breich einen Kindergarten aus. Die Firma Börner u. Herzberg lieferte ein Schulbrausebad, A. Bahn eine größere Zusammenstellung von Turn- und Spielgeräthschaften. Ein großer Theil der Unterrichtsausstellung ist dem Lehrmaterial gewidmet; viele hiesige Institute, der Magistrat der Stadt Berlin, sowie eine Anzahl von Vereinen und viele Privatfirmen haben auf diesem Gebiete ausgestellt.

Einen hervorragenden Anziehungspunkt der Berliner Gewerbeausstellung bildet der „Pavillon der Stadt Berlin“, ein nach Plänen des Stadtbauraths Blankenstein errichteter Holzschwerbau, in welchem die verschiedenen Abtheilungen der städtischen Verwaltung eine Kollektivausstellung veranstaltet haben, die zum allergrößten Theile als hygienische bezeichnet werden kann. Ein umfangreicher Theil derselben betrifft das Berliner städtische Schulwesen; von den übrigen Theilen sind von besonderem allgemeinem Interesse die Ausstellungsobjekte, welche sich auf die Berliner Wasserversorgung und Entwässerung beziehen. Neben instruktiven Modellen (Filtrationsanlage, Pumpstation, Rieselfeld etc.) sehen wir hier — im Freien, neben dem Gebäude — ein Stück eines städtischen Wasserfilters in Thätigkeit, ebenso ein Stück Rieselfeld und Rieselweiser. Ferner ist ein Stück des Kanalsystems, wie es den Untergrund der Berliner Straßen

nungen zuzugewandt. — In der Nacht zum 14. d. Mts. ist einem Bautechniker in der Sofien-Straße ein Fahrrad mit der Polizeinummer 298 im Werthe von 350 M., welches er in einem Vorzimmer einer Wirthschaft in der Waldhornstraße stehen hatte, gestohlen worden. — Ein Schuhmacher aus Durmersheim und früheres Mitglied eines hiesigen Zückerklubs hat von diesem entlehnte Notenstücke im Werthe von 18 M. unterschlagen. — Gestern wurde ein Kolporteur aus der Wielandstraße behufs Erhebung einer mehrmonatlichen Gefängnißstrafe verhaftet. — Der Geometergehilfe Teutsch aus Bergzabern, welcher gestern Abend mit noch zwei jungen Herren in der Alb, zwischen Bulach und der Militärschwimmhalle badete, ist ertrunken, trotzdem ihm seine Kameraden zu retten suchten. Die Leiche ist heute früh oberhalb der Militärschwimmhalle aufgefunden und in die Weichenhalle verbracht worden. — Das Fahrrad, welches, wie oben mitgetheilt wurde, einem Bautechniker in einer Wirthschaft in der Waldhornstraße entwendet worden ist, wurde am 15. d. Mts. Abends wieder in den Hof derselben Wirthschaft gestellt und scheint hier nur ein Ull vorzuliegen. — Am 4. d. Mts. wurde einer in der Werber-Straße wohnenden Frau aus unverschlossener Wohnung von ihrer Wäscherin ein Paar Frauenstrümpfe und eine Schürze im Gesamtwerte von 4 M. 50 Pf. entwendet. Thäterin ist eine in der Schwanenstraße wohnende Wäscherin aus Würzburg, welche die gestohlenen Gegenstände auch im Besitze hatte. — Aus einem unverschlossenen Schlafzimmer wurde einem in der Böttchenstraße wohnenden Bäckerburschen aus Ellmendingen in der Zeit vom 6. bis 9. d. Mts. eine silberne Ohrlinse mit Kette im Werthe von 25 M. entwendet. — Zu der Friedensfeier wurden am 14. d. Mts. einem Kaufmann aus unverschlossener Wäsche 30 M. in Gold entwendet, zu welchem Zweck sich der Thäter ohne Zweifel durch die hintere Thüre eingeschlichen hat.

**Baden-Baden, 16. Aug.** Vom Dienstag den 18. ab wird der Betrieb der Eisenbahnverbindung mit dem Rennplatz Niesbach eröffnet. Es kursiren von da ab bis zum 31. August täglich Sonderzüge von hier nach Niesbach zur Morgenarbeit, am 20., 21., 22., 24., 26. und 28. August, Nachmittags, zur Stallbesichtigung u. s. w. In den Remittagen am 23., 25., 27., 29. und 30. August gehen von Station Baden zwei Sonderzüge Nachmittags 1<sup>er</sup> und 2<sup>er</sup>, zu welchen der Anschluß von Basel und Freiburg ermöglicht worden ist. In den Remittagen vom 23., 27. und 30. August gehen Sonderzüge von Karlsruhe mit Anschluß von Frankfurt a. M., Mannheim, Heidelberg und Stuttgart — Karlsruhe ab 12<sup>45</sup> — und von Straßburg mit Anschluß von Mühlhausen, Kolmar, Metz, Saargemünd und Hagenau — in Straßburg ab 12<sup>45</sup>. Die Eisenbahnen gewähren Fahrpreisermäßigung und erhalten alle Inhaber von einfachen Billets, die auf den Stationen der Groß- badischen Eisenbahnen am 23., 25., 27., 29. und 30. August nach Niesbach, Doss, Winterdorf, Niesbach, Niesbach und Baden-Baden gelte werden, die Berechtigung zur taxfreien Rückfahrt innerhalb der für die Retourbillets vorgesehene Gültigkeitsdauer, sofern diese Billets in den nur auf den Zufuhrenplan hierfür eingerichteten Bureau mit dem Stempel des Internationalen Klubs abgestempelt worden sind.

**Baden-Baden, 16. Aug.** Das Bild, das man sich über unsere internationalen Rennen nach den bisherigen Vorbereitungen machte und zu den Hoffnungen eines glänzenden Verlaufes des fünfjährigen Meetings berechtigte, ist durch den letzten Rennungs- und Regelbeterium nicht beeinträchtigt worden. Schon die Annahme für die Handicaps haben, soweit die Ergebnisse bis jetzt vorliegen, ein sehr befriedigendes Resultat gebracht; es blieben allein in Berlin und Wien im Doss-Handicap 19, in der großen Baden Handicap-Steep-Chase 18, in der Sarbad-Steep-Chase 20, und im alten Schloßrennen 15 Pferde stehen. Noch weit befriedigender sind die Annahmen für folgende Konkurrenz ausgefallen. Für das Kosmopolitische Handicap wurden 46, für das Jugend-Handicap 30, für das Sandweier Rennen 29, die Mercur-Steep-Chase 11, Hamilton-Stakes 23, Schwarzwaldb-Handicap 29, Preis von Karlsruhe 27, Heidelberghandicap 19, Wellgunde-Steep-Chase 24 und das Kinckem-Rennen 26 Pferde genannt. Auch ein holländischer Stall hat mehrere Rennungen abgegeben. In der nächsten Woche werden schon die ersten der großen Anzahl Pferde (200) eintreffen, die zu der internationalen Konkurrenz auf dem Niesbacher Turf engagirt sind.

**Aus dem Wiesenthal, 14. Aug.** Der Handelskammerbericht für die Kreise Vörrach-Waldsüt bezeichnet das Geschäftsjahr 1895 im allgemeinen nicht als günstig. Wo lebhafter Geschäftsgang war, wird gleichzeitig über geringe Preise geklagt; dies ist besonders in der Textilbranche verschiedener Gattung der Fall, ebenso in der Seidenbranche. Die Leber- und Schuhwaarenbranche hatte unter der plötzlichen enormen Steigerung der Rohproduktpreise zu leiden, mit der die Erhöhung der Fabrikate nicht gleichen Schritt halten konnte. Die Schokoladenfabrik gibt in jeder Beziehung ein günstiges Bild und es wurde der Betrieb beträchtlich erweitert. Thonwaren beklagen den verminderten Absatz in die Schweiz, von wo sogar aktive Konkurrenz auf dem heimischen Markt gemacht wird. Die Papierfabriken hatten besseren Absatz als im Vorjahre, Buchdruckereien klagen über sogenannte Schleuderkonkurrenz; Kolonialwaarenhandlungen, Manufaktur über Detailreisende, Hausirer, unautoneren Wettbewerbs und Einfluß der Konsumvereine; Holzschlägerei haben guten Absatz, aber Spinnerei- und Webereibetriebe; letztere verliert immer mehr Absatz in der Schweiz; Glaserie und Maschinenfabrik im allgemeinen befriedigend, ebenso Zeugdruckerei und Färberei; die Holzschäuferei dagegen lohnte wenig. Seidenweberei ist günstig beurtheilt. Es ist erfreulich, daß trotz weniger günstiger Konjunktur von Verminderung der Arbeitskräfte nichts zu hören war. Das Jahr 1896 läßt sich weit besser an.

**Aus dem Wiesenthal, 14. Aug.** Die neugegründeten Zuchtgenossenschaften für die landwirthschaftlichen Bezirke Müllheim und Vörrach entfalten eine rege Thätigkeit sowohl hinsichtlich der inneren Organisation als der praktischen Arbeit durch Import der Stummfalter Rasse; ein Vertreter aus letzterem Orte begibt sich nächstens nach der Schweiz zum Ankauf von gutem Zuchtmaterial. Auch die Genossenschaft Schönau läßt es sich sehr angelegen sein, dort ist die leichtere Walderrasse des Bodens wegen nutzbringender. — Zu dem dreitägigen Feste des 50jährigen Bestehens des Turnvereins in Schöppheim verbunden mit dem Gaudium des Markgräfler Verbands, am 22., 23. und 24. d. M. werden große Vorbereitungen gemacht; es haben sich etwa 20 Vereine mit etwa 500 Turnern gemeldet.

**Freiburg, 16. Aug.** Das 25jährige Stiftungsfest des hiesigen Landwehr- und Reservistenvereins „Bellevue“ wurde heute in glänzender Weise gefeiert. Eröffnet wurde das Fest durch Tagwache, Märschschiffe und Kronzweierlegung am Siegesdenkmal und an den Friedhofgräbern verstorbenen Ehrenmitglieder und Vorkämpfer. Nach der Verrichtung am Gottesdienst begab sich die Festtheilnehmer zum Festakt in der Sängerküche, welche eine besondere Weihe durch die Anwesenheit Seiner Königlichen Hoheit des Großherzogs erhielt. Major a. D. v. Gleißenstein, Vorstand des Festvereins, schilderte die Vereinsgeschichte; eine Erinnerungsmedaille, von Seiner Königlichen Hoheit dem Großherzog gestiftet, wurde feierlich überreicht. Musikalische und gesungene Beiträge, sowie patriotische Reden bildeten den weiteren Inhalt des Festaktes. Festmahl im Gasthof „zum Fauen“ und Festzug unter Beteiligung von etwa 30 Vereinen leiteten zum Bankett über, an welchem sich ebenfalls Seine Königliche Hoheit der Großherzog betheiligte. Nach einer Begrüßung durch den Vereins-

vorstand hielt Seine Königliche Hoheit eine begeisterte Ansprache, welche die patriotische Betheiligung des Festvereins mit warmen Worten hervorhob und mit einem Hoch auf Seine Majestät Kaiser Wilhelm II. und Seine Königliche Hoheit Großherzog Friedrich schloß. Mit der Darbringung von Glückwünschen verwandter Vereine und sonstigen Glückwünschen von nah und fern, mit lebenden Bildern, gestellt von Herrn Privatier Kühn, sowie unter Musik und Gesang fand das Bankett seinen würdigen Abschluß. Die gesammte Feier beschloß eine Tanzunterhaltung und gemüthliches Beisammensein im Stadigarten.

**Vom Bobensee, 14. Aug.** Der Bürgerausschuß zu Pfüllendorf beschloß in seiner jüngsten Sitzung, bei den zuständigen Behörden um einen außerordentlichen Holzschlag von 500 Festmetern einzufordern, um dadurch die Kosten für die Fortführung der Kanalisation aufzubringen. Eine Genehmigung dieses Schlages ist im so wahrscheinlicher, als die dortigen städtischen Waldungen in durchaus gutem Zustande sind. — Nach dem Rechenschaftsbericht der Spargasse Pfüllendorf pro 1895 belief sich das Reinerlöb dieser Kasse zu Ende vorigen Jahres auf 232 525 M. 45 Pf., oder 16 444 M. 97 Pf. mehr als im Jahr 1894. Der Reservefond beträgt 193 165 M. 57 Pf. Diese Summe von dem oben genannten Reinerlöb abgezogen, ergibt einen Ueberschuß von 39 359 M. 88 Pf. — Im „Seegarten“ zu Ueberlingen veranstaltete am zwei Abenden das hiesige Musik- und Gesangs-Verein S. Bach ein Konzert, dessen vorzügliche Leistungen die wohl verdiente Anerkennung des Auditoriums erzielte. Die Kapelle besteht aus sechs Damen und zwei Herren, und die einzelnen Piecen (für Violine, Bratsche, Violoncell, Viola und Fiddle) wurden mit Meisterschaft wiedergegeben. — In herrlicher Lage wurde in der Nähe von Ueberlingen in düstiger Höhe dieser Tage das neu erbaute Hotel „St. Leonhard“ vollendet und wird dasselbe, wie man erfährt, am nächsten Sonntag eröffnet werden.

### Verschiedenes.

**München, 17. Aug. (Telegr.)** Die „Neuesten Nachr.“ melden aus Kufstein vom 16. d. M.: Gestern Nachmittag stürzte vom Fregatstein im Wilden Kaiser der Banbuchhalter Funk aus Münden ab und blieb sofort todt. Die Leiche wurde nach Kufstein gebracht.

**Kempten, 17. Aug. (Telegr.)** Beim Abstieg vom Hochvogel verunglückte der praktische Arzt Bischof aus Augsburg beim Ueberqueren einer sogenannten Schneebühne. Derselbe durchglitt und Bischof stürzte in einen unten fließenden Bach; er war sofort todt.

**St. Petersburg, 17. Aug. (Telegr.)** Wie aus Chabarowsk, dem Sitze des Generalgouverneurs des Rüstengebietes in Ostibirien gemeldet wird, sind die astronomischen Beobachtungen der Sonnenfinsternis im Dorfe Delowoskaja am Umr völlig erfolgreich gewesen. Das Wetter war während der Verfinsternung schön. Die Astronomen Werelopsky, Witram und Drinsty sind nach Chabarowsk zurückgekehrt.

### Neueste Nachrichten und Telegramme

**Berlin, 17. Aug.** Der Gouverneur v. Puttkamer wird, wie die „Frankf. Ztg.“ meldet, Ende dieses Monats nach Kamerun zurückkehren. Das auswärtige Amt hält die gegen ihn erhobenen Beschuldigungen für durchaus grundlos und hat dementsprechend Klage gegen das „Berliner Tageblatt“ erhoben. Von Seiten Hamburger Firmen, die in Kamerun Geschäfte treiben, wird eine Vertrauensadresse an Puttkamer vorbereitet. Ein Buch über Kamerun wird aus seiner Feder demnächst erscheinen.

**Wilhelmshöhe, 17. Aug.** Ihre Majestäten der Kaiser und die Kaiserin sind mit den Prinzen Oskar und Joachim, sowie mit der Prinzessin Luise Viktoria mittelst Sonderzuges heute Vormittag gegen 11<sup>1/2</sup> Uhr nach Potsdam abgereist. Auf dem Bahnhofe bereitete das zahlreiche versammelte Publikum den Majestäten herzlichste Ovationen.

**Fulda, 17. Aug.** Zu der am 19. d. M., Früh 9 Uhr, beginnenden Bischofskonferenz werden morgen die Erzbischöfe von Köln und von Bosen-Gnefen eintreffen, ferner werden der Fürstbischof von Breslau, der Armebischof von Berlin, die Bischöfe von Ermland, Mainz, Trier, Münster, Baderborn, Limburg und Kulm theilnehmen. Der Erzbischof von Freiburg i. Br., sowie die Bischöfe von Osnabrück und Hildesheim werden zu der Konferenz nicht eintreffen.

**Wien, 17. Aug.** Nach dem offiziellen Programm treffen Ihre Majestäten der Kaiser und die Kaiserin von Rußland am 27. d. Mts. 10<sup>1/2</sup> Uhr auf dem Nordbahnhofe mittelst Sonderzuges ein, woselbst Seine Majestät der Kaiser und die Kaiserin von Oesterreich, die Mitglieder des kaiserlichen Hauses und die hohen Würdenträger zum Empfangen sich einfinden werden. Der den russischen Herrschaften zugetheilte Ehrendienst fährt denselben bis Gänserndorf entgegen. Auf beiden Seiten des Weges vom Nordbahnhof bis zur Hofburg bildet das Militär Spalier. Um 5 Uhr Nachmittags findet ein Galadiner im Ceremonienaal der Hofburg, um 7<sup>1/2</sup> Uhr Abends Theater im Hofopernhaus statt. Am 28. d. M. ist Parade auf der Schmelzburg. Nachmittags 4 Uhr findet ein Familien-diner in der kaiserlichen Villa Lainz, hierauf eine Spazierfahrt im Lainzer Thiergarten und um 8<sup>1/2</sup> Uhr Abends Hoffest im großen Redoutensaal statt. Am 29. d. M., Vormittags, reisen die russischen Majestäten vom Nordbahnhofe ab. Die Ausschmückung der Straßen hat bereits begonnen.

**Rom, 17. Aug.** Die „Tribune“ meldet aus Maj-sa-a-b: Die Untersuchungskommission in Sachen des beschlagnahmten Schiffes „Doeluyt“ verhörte den Kommandanten, die Offiziere und Mannschaften desselben. Die Ausladung der die Gewehre entfaltenden Kisten hat begonnen. Im ganzen sind es 2477 Kisten, von denen einige 13, andere 20 bis 30 Gewehre enthalten; es sind zusammen 50 000 Gewehre gezählt worden. Der Rest der Schiffsladung besteht aus 2221 Kisten mit Gewehrpatronen und 125 Kisten mit Schützmunition.

**Cettinje, 16. Aug.** Der Prinz von Neapel ist hier eingetroffen und von der Bevölkerung begeistert begrüßt worden. Der Prinz stieg im Palais des Erbprinzen ab und wurde alsbald von dem Fürsten und später auch von der Fürstin empfangen. Dem Prinzen wurden militärische Ehrenbezeugungen erwiesen. Abends fand ein Familien-diner statt.

### Unruhen in der Türkei.

(Telegramme.)

**London, 17. Aug.** Die „Daily News“ melden aus Canea vom 16. d. Mts., daß während des ganzen gestrigen Tages in der Provinz Malevia in der Nähe der Stadt Heraklion ein heftiger Kampf zwischen 800 Aufständischen und bewaffneten Muhamedanern, die von türkischen Truppen unterstützt wurden, stattgefunden hat. Die Christen hätten gesiegt, die Türken zurückgetrieben und vier Kanonen, Waffen und Munition erbeutet.

**Paris, 17. Aug.** 30 Mann, die im Begriff waren, in Mazedonien einzubringen, wurden von den Behörden von Kazzakar festgenommen. Die Türken bestreiten eilig die Grenze.

**Canca, 17. Aug.** Bei Castelli hat ein Kampf stattgefunden. Nähere Einzelheiten fehlen.

**Weiterbericht des Centralbur. f. Meteorol. u. Hydr. v. 17. Aug. 1896.** Die Depression, welche vorgestern über dem Stageral erschienen war, ist langsam bis zur Dniep weiter gezogen, von wo aus sie in ganz Nord- und Mitteldeutschland trübte, regnerische Wetter verursachte. Im Westen des Reiches, der am Rande eines Frankreich und England bedeckenden Hochdruckgebietes liegt, ist es dagegen meist heiter. Nordwestliche Winde haben in ganz Mitteleuropa einen abermäligigen Temperaturrückgang herbeigeführt. Da sich voraussichtlich der hohe Druck noch weiter ostwärts ausdehnen wird, so ist wenig bewölkt, wärmeres Wetter zu erwarten; von langer Dauer wird dasselbe aber wahrscheinlich nicht sein, da im Westen der britischen Inseln eine neue Depression naht.

**Wasserstand des Rheins. Magau, 16. Aug.** 6.02 m, gefallen 14 cm. — 16. Aug. 5.83 m, gefallen 19 cm.

### Telegraphische Kursberichte

vom 17. Aug. 1896.

**Frankfurt. (Anfangskurse.)** Kreditaktien 308.—, Staatsbahn 305.—, Lombarden 89<sup>1/2</sup>, 3<sup>1/2</sup>, Portugiesen 26.30, Egyptian 105.70, Ungarn 104.10, Diskonto-Kommandit 209.60, Gotthardaktien 166.30, 6<sup>1/2</sup>, Merikaner 92.10, 3<sup>1/2</sup>, Mexikaner 25.90, Ottomankonv. 107.50, Türkenloose 31.—, Italiener 86.40, Meridional —, Mittelmeer —, Tendenz: fest.

**Frankfurt. (Schlußkurse.)** Wechsel Amsterdam 168.65, Wechsel London 20.39, Paris 80.98, Wien 170.57, Italien 74.96, Privatdiskont 2<sup>1/2</sup>, Napoleons 16—22, 4<sup>1/2</sup>, Deutsche Reichsanleihe 105.90, 3<sup>1/2</sup>, Deutsche Reichsanleihe 99.65, 4<sup>1/2</sup>, Preuß. Konv. 105.60, 4<sup>1/2</sup>, Baden in Gulden 103.50, 4<sup>1/2</sup>, Baden in Mark 104.05, 3<sup>1/2</sup>, Baden in M. 104.15, 4<sup>1/2</sup>, Monopolgriech. 33.10, 5<sup>1/2</sup>, Italiener 86.00, Oester. Goldrente 105.05, Oest. Silberrente 86.85, Oest. Loose v. 1860 129.—, Portugiesen 40.45, Neue 4<sup>1/2</sup>, Russen 66.90, 4<sup>1/2</sup>, Serben 64.—, Spanier 64.20, Türkenloose 31.25, 1<sup>1/2</sup>, Türken D. —, 4<sup>1/2</sup>, Ungarn 104.10, Ungarische Kronenrente 100.25, 5<sup>1/2</sup>, Argentinier 63.65, 5<sup>1/2</sup>, Chinesen von 1896 101.45, 6<sup>1/2</sup>, Merikaner 92.—, 5<sup>1/2</sup>, Mexik. 83.50, 3<sup>1/2</sup>, Mexik. 25.90, Berl. Handelsgesellschaft 152.90, Darmst. Bank 155.10, Deutsche Bank 187.40, Dresdener Bank 159.10, Oesterreichische Länderbank 213<sup>1/2</sup>, Wiener Bankverein 227<sup>1/2</sup>, Banque Ottomane 107.90, Heffische Ludwigsbahn 119.75, Elbthalaktien —, Schweizer Centralbahn 138.50, Schweizer Nordostbahn 137.80, Schweizer Union 89.80, Jura-Simplon 105.80, Mittelmeerbahn 93.30, Meridional 119.60, Badische Zuckerfabrik 62.—, Harpener 162.—, Nordb. Lloyd 112.50, Hamburg-Amerika 131.—, Grignier Maschinenfabrik 299.—, (2<sup>1/2</sup> Uhr.) Kreditaktien 308<sup>1/2</sup>, Diskonto-Kommandit 209.60, Staatsbahn 304<sup>1/2</sup>, Lombarden 89<sup>1/2</sup>, Tendenz: still.

**Frankfurt. (Kurse von 2<sup>1/2</sup> Uhr Nachm.)** Kreditaktien 307<sup>1/2</sup>, Diskonto-Kommandit 209.70, Privatdiskont —, Staatsbahn 304<sup>1/2</sup>, Lombarden 89<sup>1/2</sup>, Italiener —, Tendenz: fest.

**Frankfurt. (Abendkurse.)** Kreditaktien 307<sup>1/2</sup>, Diskonto-Kommandit 209.40, Staatsbahn 304<sup>1/2</sup>, Lombarden 89<sup>1/2</sup>, Selsenskirchen 177.20, Harpener 161.80, Türkenloose 31.30, Portugiesen —, 6<sup>1/2</sup>, Mexikaner —, Jura Simplon 106.70, Italiener 86.70, Meridional —, Tendenz: still.

**Berlin. (Anfangskurse.)** Kreditaktien 227.70, Diskonto-Kommandit 209.40, Staatsbahn 153.—, Lombarden 43.60, Russ. Noten 216.20, Laurahütte 157.20, Harpener 162.40, Dortmund 42.50, Italiener —.

**Berlin. (Schlußkurse.)** Oester. Kreditaktien 227.40, Diskonto-Kommandit 209.60, Dresdener Bank 159.—, Nationalbank für Deutschland 140.70, Bochumer Gußstahl 160.70, Selsenskirchen Bergwerk 177.20, Laurahütte 156.80, Harpener 161.60, Dortmund 42.—, Ber. Köln-Rothweiller Pulverfabrik 238.—, Deutsche Metallpatronenfabrik 334.—, Hamb.-Amerik. Paketf. —, Kanada-Pacific 54.70, Privatdiskont 2<sup>1/2</sup>.

**Tendenz:** Die Börse eröffnete in mangelhafter Anregung, die Tendenz hielt sich jedoch zusehends. Deutsche Renten und Kohlenaktien höher. Schiffahrtssaktien schlaff. Oesterreichische Werthe still. Fonds gut behauptet. Italiener anziehend. Später drückten Realisirungen.

**Berlin. (Nachbörse. Schluß.)** Diskonto-Kommandit 209.70, Deutsche Bank 187.70, Dortmund 42.10, Bochumer 161.—.

**Wien. (Vorbörse.)** Kreditaktien 362.50, Staatsbahn 359.20, Lombarden 101.50, Marknoten 58.72, 4<sup>1/2</sup>, Ungarn 122.25, Papierrente 101.60, Oester. Kronenrente 101.10, Länderbank 249.75, Ungar. Kronenrente 99.50, Tendenz: fest.

**Paris. (Anfangskurse.)** 3<sup>1/2</sup>, Rente 102.92, Spanier 64<sup>1/2</sup>, Türken 19.50, 3<sup>1/2</sup>, Italiener 86.40, Banque Ottomane 542.—, Rio Tinto 575.—, Tendenz: fest.

**Paris. (Schlußkurse.)** 3<sup>1/2</sup>, Rente 102.82, 3<sup>1/2</sup>, Portugiesen 25<sup>1/2</sup>, Spanier 64<sup>1/2</sup>, Türken 19.40, Banque Ottomane 541.—, Rio Tinto 568.—, Banque de Paris 835.—, Italiener 86.72, Debeers 776.—, Robinson 230.—, Tendenz: fest.

**London. (Säbafrika. Almen.)** Debeers 29<sup>1/2</sup>, Chartered 3.—, Goldfields 12<sup>1/2</sup>, Randfontein 2<sup>1/2</sup>, Eastrand 7<sup>1/2</sup>.

Verantwortlicher Redakteur:

(in Vertretung von Julius Kay) Theodor Ebner in Karlsruhe.

### Was ist Schapirograph \*)?

Schapirograph ist ein neuer unübertroffener Verbleifungs-Apparat zur selbständigen totenlosen Herstellung von Drucksachen aller Art, sowie zur Verbleifung von Briefen, Altkarten, Zeichnungen, Noten, Plänen, Programmen u. s. w. in Schwarzdruck. Die Handhabung dieses Apparates ist für jeden Laien eine erstaunlich einfache, der Erfolg unaussprechlich und garantiert. Von einer mit Tinte auf Papier hergestellten Schrift oder Zeichnung erzielt man ohne Presse und ohne Chemikalien auf die einfachste Weise ca. 150 Abzüge innerhalb 15 Minuten. Ein Schapirograph für Quart und Folio kostet mit allem Zubehör nur M. 17.—. Zum Beweise, daß der Schapirograph der beste Verbleifungs-Apparat ist, sind wir bereit, denselben auf unsere Gefahr und ohne Zahlung zum Probe-weisen Gebrauche für 5 Tage franco zu versenden und beanspruchen wir im Falle der Rückführung keinerlei Entschädigung. \*) Prospect und Druckproben frei.

**Hermann Hurwitz & Co., Berlin C.,** Klosterstr. 49, Special-Geschäft für Patent-Artikel.

3.554.3. Nr. 173. Freiburg. **Ausschreiben.**

Bei dem adeligen **Albertus-Karolinen-Stift** dahier ist eine Prebende von 600 fl. = 1028 M. 57 Pf. und eine Erziehungsrente für Mädchen von 300 fl. = 514 M. 29 Pf. zu vergeben.

Bewerbungen um dieselben sind unter Nachweisung der Verwandtschaft mit den Stiftern, sowie unter Vorlage von:

- 1. Taufschein,
2. einer glaubwurigen amtlich — nicht notariell — belegten Nachweisung der Vermögensverhältnisse,
3. einem Sitten-Zeugniß

bis spätestens **15. September d. J.** bei der unterzeichneten Exe-

cutorie schriftlich portofrei einzu-

reichen. Freiburg i. B., 1. August 1896.

**Die Exeutorie**

des **Albertus-Karolinen-Stifts.**

Freiherr **Rind v. Baldenstein.**

3.706.2. Karlsruhe.

**Vergebung von**

**Kanalisationarbeiten**

Die Kanalstrichung des Neugrabens bei Karlsruhe, sowie die Herstellung einiger durch diesen Bau bedingten Straenkanale soll vergeben werden.

Der Gesamtaufwand für diese Arbeit beträgt voranschlagsmaig 263,434 Mark.

Bedingungen und Pläne liegen auf dem Bureau des Tiefbauamts auf, woselbst sie bis zum **29. August, Vormittags 9 Uhr,** dem Submissionstermin, in den Bureau-

stunden eingesehen werden können.

Eine Verjandung der Bedingungen findet nicht statt.

Karlsruhe, den 10. August 1896.

**Städt. Tiefbauamt.**

**Stadtgarten = Theater.**

Dienstag, 18. August 1896:

**Letztes Operettenspieler-Ensemble.**

Die schöne **Galathe.**

Operette in 1 Akt von Suppe.

Das **Bersprechen hinter'm Herd.**

Genrebild in 2 Akten von Baumann.

(Schauspielpreise.)

Mittwoch, 19. August 1896:

**Beneftz Georg Wandler.**

Der **ungläubige Thomas.**

Schwank in 3 Akten von Laufs und Jakob.

Der Vorverkauf befindet sich **Kaiser-**

**strafte 82a**, und ist täglich von 10 bis

1 Uhr und 4 bis 6 Uhr geöffnet.

Kasseneroffnung 7 1/2 Uhr. Anfang 8 Uhr.

**Kaiserliche Strafantalt zu**

**Ensisheim, Ober-Elsass.**

100 Gefangenenarbeitskrafte, welche

in einer seit 20 Jahren betriebenen

Wabelfabrik und Schuhmacherei be-

schäftigt sind, sollen vergeben werden.

Auskunft erteilt

**Der Director.**

3.820.1.

**Hans von Bülow**

find, daß die Pianino's von **W. Arnold,**

**Wasschenburg 3,** dem guten Flügel

nichts nachsehen und wählte eines zu

eigenem Gebrauch. Presl. mit Bülow's

Origin.-Danfshreiben gratis. Probe-

Ratenzahlg. Fabrikpr. J. 855.5. Fa 266/6

3.757.3. Umfande halber

für den **sehr billigen Preis**

von **1200 M. verkauftlich:**

**Hocheleganter, großer**

**englischer Ballad,**

schwarzbraun, tadellose Beine, hervor-

ragend ausdauernd und sehr schnell,

truppenfromm, sehr gut geritten und ein-

spannig gefahren.

Ferner: Eleganter gelber Wagen,

bierfahrig mit abnehmbarem und verstell-

barem Halberdeck. Preis **M. 400.**

Offerten an die Exped. d. Bl. unter

**Z. 757.**

**Berkauftlich.**

1. **Brauner Wallach,** 5

Jahre alt, 1,68 m gr., edel,

vornehmes Exterieur, truppenfromm,

ohne Fehler, für leichtes Gewicht, na-

mentlich Adjutant, geeignet.

2. **Rapp-Zute,** 6 Jahre alt, 1,70 m

groß, Commandeur-Pferd, dreif u. kraf-

tig, für schweres Gewicht brauchbar,

vorzüglich im Temperament, tadellos

geritten, fehlerfrei. Näheres durch

**Oberrichter Ludewig,**

3.803.2. **Dagenau i. El.**

**Grosse Internationale Rennen zu Baden-Baden**

am **Sonntag 23. August, Dienstag 25. August, Donnerstag 27. August, Samstag 29. Aug.**

und **Sonntag den 30. August 1896.**

Beginn der Rennen jeweils 2 1/2 Uhr Nachmittags.

Jeden Tag 6 Rennen.

Gesamtbetrag der zur Vertheilung gelangenden Geld-Preise **ca. 350,000 Mark.**

An den drei Haupttagen: 23., 27. und 30. August wird ein

**Sonderzug**

von **Karlsruhe** nach dem **Rennplatz** bei **Iffezheim** mit **Fahrpreis-Ermässigung** und folgenden Fahrzeiten abgelassen:

Table with 2 columns: Station, Time. Frankfurt ab 9:38, Mannheim ab 10:45, Heidelberg ab 11:40, Stuttgart ab 12:46, Karlsruhe (Hauptbhf.) ab 12:45, Ettlingen ab 12:57, Rastatt an 1:30, Rennplatz Iffezheim an 1:34.

Table with 2 columns: Station, Time. Rennplatz Iffezheim ab 6:10, Rastatt an 6:22, Ettlingen ab 6:25, Karlsruhe (Hauptbhf.) an 6:48, Stuttgart an 7:09, Heidelberg an 10:25, Mannheim an 8:41, Frankfurt an 9:18, Rennplatz Iffezheim an 10:21.

Die Abstempelung der Fahrkarten für die Berechtigung taxfreier Rückfahrt erfolgt **nur** auf den Zuschauerplätzen des Rennplatzes.

**Vorverkaufsstelle** für die **Eintrittskarten** in **Karlsruhe**

im Cigarren-Geschäft des Herrn **Gustav Schneider, Kaiser-Passage.**

Die Eintrittskarten für den I. Platz berechtigen zum **freien Zutritt** des **Totalisators.** — Auf dem **II. Platz** ist für den Totalisator ein **Extra-Entrée** von 5 Mk. zu entrichten.

Restauration in den Tribünen des I. und II. Platzes.

**Das Internationale Renn-Comité zu Baden-Baden.**

(gez.) **Prinz Herrmann** von Sachsen-Weimar.

3.741.1

**Fano Nordseebad (Dänemark).**

Die schönste Insel der ganzen Westküste. Von Hamburg aus am bequemsten von allen Nordseebadern zu erreichen. Kurhotel, K. A. Karher, mit seinen Dependancen u. Privatvillen. Vorzüglichste Versorgung im Kurhotel. Mandliche Auskünfte über Zimmer, Pension, Reiseroute etc. werden erteilt in Berlin: Baubureau, Werderscher Markt 9; in Dresden: Maximiliansallee 1, 1. und in Hamburg: Ness 7. Ausführliche schriftliche Auskünfte sowie Prospekte, Brochuren etc. durch K. A. Karher, Kurhotel Fano, und Rundreiseschifflets über Hamburg-Fleisberg-Vamdrup-Lunderskov-Esbjerg und zurück über Hvidding-Tandem und umgekehrt 6 Wochen gültig.

3.928.5

**Gebrüder Ettlinger, Karlsruhe.**

Für die Geburtstagsfeierlichkeiten **Sr. Königl. Hoheit des Großherzogs** empfehlen wir für **Schärpen, Verband-Abzeichen und Decorationen**

**Badische Nationalbander** in 12 Breiten zu äußerst billigen Preisen.

Wiederverkäufer, Korporationen und Vereine erhalten Rabatt.

3.615.3. Muster nach auswärts auf Wunsch.

**Gebrüder Ettlinger, Karlsruhe.**

Die **beste** Gelegenheit zum **Rebenerwerb.**

**E. pr. Hamburger Firma** sucht sogl. resp. Herren z. Verkauf v. **Cigarren** an Priv., Wirthe u. Bergg. 4 125 pr. Monat od. hohe Prov. Off. u. R. P. 276 an **Haasenstein & Vogler, A.-G., Hamburg.**

**Bürgerliche Rechtsstreite.**

3.787.2. Karlsruhe. Die Ehe-

frau des Bierbrauers **Ludwig Maret,**

Marie, geb. **Hoffarth** zu Karlsruhe, ver-

treten durch Rechtsanwalt **Ambruster**

dieselbst, klagt gegen ihren genannten

Ehemann, zur Zeit an unbekanntem

Orten abwesend, wegen großer Vermun-

glimpfung, mit dem Antrage, die unter

dem Streittheilen am 15. Novbr. 1873

zu Karlsruhe geschlossene Ehe aus Ver-

schulden des Beklagten für geschieden

zu erklären, und ladet den Beklagten

zur mündlichen Verhandlung des Rechts-

streits vor die I. Civilkammer des Gr.

Randgerichts zu Karlsruhe auf

Dienstag den 3. November 1896,

Vormittags 9 Uhr,

mit der Aufforderung, einen bei dem

gedachten Gerichte zugelassenen Anwalt

zu bestellen.

Zum Zwecke der öffentlichen Zustellung

wird dieser Auszug der Klage bekannt

gemacht.

Karlsruhe, den 8. August 1896.

Dr. **Elftaetter,**

Gerichtsschreiber des Gr. Landgerichts.

3.780.2. Nr. 12.612. Mannheim.

Die Ehefrau des Cigarrenmachers **Pa-**

**lentin Kilian, Pauline,** geb. **Elfishans**

in Mannheim, vertreten durch Rechts-

anwalt **Dr. Deutsch** von da, klagt gegen

ihren genannten Ehemann, zur Zeit an

unbekanntem Orten, wegen harter Mi-

handlung und großer Vermun-

glimpfung der Klägerin seitens des Beklagten mit

dem Antrage auf Scheidung der zwischen

den Streittheilen am 21. November 1886

in Vorh geschlossene Ehe, und ladet

den Beklagten zur mündlichen Verhand-

lung des Rechtsstreits vor die IV. Civilk-

ammer des Gr. Landgerichts zu

Mannheim auf

Donnerstag den 26. November 1896,

Vormittags 10 Uhr,

mit der Aufforderung, einen bei dem

gedachten Gerichte zugelassenen Anwalt

zu bestellen.

Zum Zwecke der öffentlichen Zustellung

wird dieser Auszug der Klage bekannt

gemacht.

Mannheim, den 11. August 1896.

**Langer,**

Gerichtsschreiber des Gr. Landgerichts.

**Mitgebor.**

3.777.2. Nr. 20.335. Bruchsal.

Das Gr. Amtsgericht Bruchsal hat

folgendes Aufgebot erlassen:

Auf Antrag des Privatiers **Franz**

**Josef Martin** von Bruchsal werden

alle diejenigen, welche an dem unten-

bezeichneten Grundstück in dem Grund-

und Pflandbuche nicht eingetragen, auch

sonst nicht bekannte, dingliche oder auf

einem Stammgut oder Familiengut-

verband ruhende Rechte haben oder zu

haben glauben, aufgefordert, solche spä-

testens in dem auf

Dienstag den 17. November 1896,

Vormittags 10 1/2 Uhr,

festgesetzten Aufgebotsstermin anzumel-

den, widrigenfalls dieselben für er-

loschen erklärt werden.

Bezeichnung der Gegenständen:

Gemarkung **Bruchsal.**

Genannt **Scheffkopf, Flak 45 Nr. 7192.**

16 Ar 24 Dm. ausgehauener **Wein-**

**berg,** einerseits angeblich **Paul Tröger,**

andererseits **Josef Heinrich** Ehefrau.

Bruchsal, den 12. August 1896.

Der Gerichtsschreiber **Gr. Amtsgerichts:**

**Schub.**

**Bekanntmachung.**

3.816. Achern. In dem Konkurs-

verfahren über das Vermögen des **Mül-**

**lers August Schäfer** in **Rechen** soll

mit Genehmigung des Gerichts die

Schlufvertheilung erfolgen. Dazu sind

1688 M. 63 Pf. verjugbar. Zu beruc-

htigen sind 225 M. 98 Pf. bevorrech-

tigte und 10,213 M. 95 Pf. nicht be-

vorrechtigte Forderungen. Das Schluf-

verzeichnis liegt auf dem Gerichtsschrei-

berei des hiesigen Gr. Amtsgerichts

zur Einsicht auf.

Achern, den 15. August 1896.

**Joh. Scheu,** Verwalter.

**Freiwillige Gerichtsbarkeit.**

**Handelsregisterertrage.**

3.752. Nr. 13.083. Donau-

eschingen. In das hiesige Fir-

menregister wurde unterm heutigen

eingetragen:

D. J. 245: Firma **Karl Riefer**

Flaschenbiergeschaft Donaueschingen.

Karl Riefer in Donaueschingen ist

verheiratet mit **Gellina,** geb. **Schlude**

wirft jeder Theil 20 M. in die Güter-

gemeinschaft ein, während alles übrige,

gegenwärtige, künftige, active und passive,

liegende und fahrende Vermögen für

verlegenheitsweise erklärt wird.

Donaueschingen, den 8. August 1896.

Gr. Amtsgericht.

**Bucherer.**

**Strafgerichtspflege.**

**Ladung.**

3.627.3. Nr. 9410. Durlach. Der

zu Bergausen geborene **Johann Fre-**

**drich Morlok,** 30 1/2 Jahre alt, Land-

wirth, zuletzt in Bergausen wohnhaft

gewesen, dessen Aufenthalt unbekannt ist

und welchem zur Last gelegt wird, daß

er als **Wesermann** I. Aufgebots aus-

gewandert ist, ohne die hiesige erforderliche

Erlaubniß bei dem königl. Kommando

Karlsruhe, als der zuständigen Behörde,

ernischt zu haben — Uebertretung des

§ 360 R. St. G. B. — wird auf Anord-

nung des Gr. Amtsgerichts hierfolgs

auf:

Samstag den 3. Oktober 1896,

Vormittags 9 Uhr,

vor das Gr. Schofengericht hierfolgs

zur Hauptverhandlung geladen. Nach

bei unentschuldigtem Ausbleiben wird zur

Hauptverhandlung geschritten werden.

Durlach, den 2. August 1896.

**Kirchgeher,**

Gerichtsschreiber des Gr. Amtsgerichts

3.676.2. Nr. II. 22.310. Mannheim.